

erwächst. Das allem Pilgern zugrunde liegende Hineilen findet im Transeamus seine lebendige Erfüllung. So eilen auf den ältesten Darstellungen die drei Weisen, so fordern die Krippenlieder auf, so tun es die Hirten in unseren Krippen. So werden auch die Krippenfahrten eine Wallfahrt auf dem Wege zu Gott: „für Weise wie für Hirten, für Erwachsene wie für Kinder“.

Neben der Anerkennung für ein ergebnisreiches Lebenswerk ist unsere Heimat dem Verfasser zu besonderem Dank verpflichtet, denn dieses Krippenbuch liefert den Beweis, daß Ober-

österreich ein „klassisches Krippenland“ ist. Manche Werke sind wahrhafte Denkmäler, und es ist darum auch dem Herausgeber, Dr. Franz Lipp und dem Oberösterreichischen Landesmuseum zu danken, daß der umfangreiche Band unter die „Denkmäler der Volkskultur in Oberösterreich“ Aufnahme fand. Dem Oberösterreichischen Landesverlag gebührt Anerkennung für die gute Ausstattung des Buches in sauberem Druck und schöner Wiedergabe der vielen und aufschlußreichen Illustrationen.

Linz/Donau

Josef Pernold

VERSCHIEDENES

DESSAUER PHILIPP, *Die naturale Meditation*. (141.) Kösel-Verlag, München 1961. Leinen DM 9,80.

„Bei der Meditation geht es um den Menschen selbst. Um das allermenschlichste in ihm, um das, woraus er lebt oder, um es ganz genau zu sagen, woraus er zu leben begonnen hat. Aber wodurch ist es ihm wohl verdorben oder erschwert worden und schließlich verkümmert?“ (11 f.) Dem Menschen ist das Meditieren angeboren; es gibt die „native Meditation“. Der Mensch fragt immer und immer wieder von neuem: „Was ist das?“ Er schaut an, er hört an, er tastet an; seine Sinne sind geöffnet, aber was hinaus über seine Sinne führt, ist seine Frage (12). Alle Meditation hat in dem nativen Verhalten gegenüber der elementaren Wirklichkeit dieses Lebens ihren Ursprung. „Wenn aber aus der Kindheit und ihren Gehalten die Möglichkeit und das Bedürfnis erhalten bleiben, immer wieder auf das Wesentliche des menschlichen Daseins zurückzukommen, dann kann in seiner Gegenwart die Aufgabe des Wachsens und Reifens leicht gelöst werden. Diese Meditation heißt „naturale“, weil sie bei Erscheinungen der Vorläufigkeit ansetzt, bei Erscheinungen, die diese Welt erfüllen und die doch das Wesentliche des Daseins durchscheinen lassen“ (27 f.). „Natural“ meint eine zum Menschen gehörige Ersttatsache, die wir genauer nicht definieren wollen (28). Diese Meditation ist die Grundlage für die christliche Meditation, die in einem zweiten Buch behandelt werden soll. Was in diesem Buch gesagt wird, legt die Grundlagen der Meditation bloß, die sich im Menschen finden. Vielleicht mißlingt oft die Meditation, weil man sich mit einer Methode begnügt, statt auf das Urgründliche zurückzugehen. Ein sehr tief-sinniges Buch!

Rom

Alois Stöger

SEEMANN MARGARETE, *Rund um den Adventkranz*. Weihnachtserzählungen. 4. Auflage. (165.) Verlag Wilhelm Ennsthaler, Steyr 1963. Pappband mit Glanzfolie S 58.-, DM/sfr 9,50.

Es hat allgemein frohes Echo geweckt, als man erfuhr: Die feinen Weihnachtsgeschichten von Margarete Seemann sind wieder da. Sind doch die Exemplare früherer Auflagen (vom vielen Lesen und Ausleihen zur Adventzeit) fast schon

unbrauchbar geworden. Man könnte meinen, daß Weihnachtserzählungen von der Art Seemanns längst altmodisch und unmodern geworden sind. Für manche Leser mag dies zutreffen. Aber die Tatsache lehrt, daß diese einfachen Geschichten beim Vorlesen in Schule und Heim immer wieder stille und dankbare Zuhörer finden und gut mithelfen, in den Herzen das Erdreich für die Weihnachtsgnaden zu bereiten. Dies ist die beste Empfehlung für das Büchlein.

Linz/Donau

Max Hollnsteiner

KARRER OTTO, *Jahrbuch des Christen*. Mit Texten der Weltliteratur. (408.) Verlag Ars sacra, München 1963. Kunstleinen DM 16,80.

Das „Jahrbuch des Christen“ will dem Leser für jeden Tag eine gute Einstimmung im christlichen Geiste bieten. Etwa im Sinne Hilts: „Suche beständig in großen Gedanken zu leben!“ Der größte und zugleich allgemein faßliche Gedanke ist im Glauben an Gott gegeben, wie ihn Christus verkündet und große Christen in persönlicher Verwirklichung nachgelebt haben. – Diese Sätze aus dem Vorwort Otto Karrers zu seinem in jahrelanger Sammlerarbeit zusammengestellten Jahrbuch kennzeichnen deutlich Absicht und Grundhaltung des Buches. Ganz bewußt sucht das Buch nicht nur Katholiken, sondern Christen aller Konfessionen anzusprechen, im Bemühen, immer wieder die verborgene Einheit aller Christen, ja aller Geister, die in der Liebe eins sind und in der Wahrheit denken, anklingen zu lassen. Man möchte sogar wünschen, daß das Buch möglichst vielen (ehrlich um die Wahrheit ringenden) Nichtchristen in die Hand fele, um sie spüren zu lassen, wie es letztlich ein und derselbe Himmel ist, dem die Wasser der irdisch-überirdischen Weisheit entströmen und zu dem sie wieder zurückkehren.

Die Betrachtungen für die einzelnen Tage gruppieren sich locker um die Hauptmotive des Kirchenjahres und bringen so gut wie alle großen und bedeutenden Fragen des Lebens zu vertieftem Bewußtsein. Dies geschieht mit Hilfe eines Gedankenmaterials, das aus verschiedensten Zeiten und aus den mannigfaltigsten Zonen des kulturellen Kosmos gesammelt ist. Besonders häufig kommen natürlich die großen und allgemein anerkannten Meister der Lebensweisheit und Gottesgelehrtheit zu Wort; etwa